



---

Bemerkungen zu der Arbeit G. Schwalbe's „Über die Bedeutung der äußeren Parasiten für die Phylogenie der Säugetiere und des Menschen“

Author(s): H. Fahrenholz

Source: *Zeitschrift für Morphologie und Anthropologie*, Bd. 21, H. 3 (1921), pp. 361-364

Published by: E. Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung

Stable URL: <http://www.jstor.org/stable/25747835>

Accessed: 26-07-2016 13:47 UTC

---

Your use of the JSTOR archive indicates your acceptance of the Terms & Conditions of Use, available at

<http://about.jstor.org/terms>

JSTOR is a not-for-profit service that helps scholars, researchers, and students discover, use, and build upon a wide range of content in a trusted digital archive. We use information technology and tools to increase productivity and facilitate new forms of scholarship. For more information about JSTOR, please contact [support@jstor.org](mailto:support@jstor.org).



*E. Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung* is collaborating with JSTOR to digitize, preserve and extend access to *Zeitschrift für Morphologie und Anthropologie*

# **Bemerkungen zu der Arbeit<sup>1</sup> G. Schwalbe's „Über die Bedeutung der äußeren Parasiten für die Phylogenie der Säugetiere und des Menschen“.**

Von **H. Fahrenholz**, Hildesheim.

Die in der Überschrift genannte Arbeit hat SCHWALBE verfaßt, um die Berechtigung des Erscheinens meiner Abhandlung »Läuse verschiedener Menschenrassen« in der »Zeitschrift f. Morphol. u. Anthropol.« zu erweisen. Ich befand mich damals im Felde und die SCHWALBE'sche Arbeit ist mir erst kürzlich nach meiner Entlassung aus dem Militärdienste bekannt geworden. So erklärt es sich, daß ich erst jetzt auf die Arbeit zurückkomme. SCHWALBE hat zu meiner Freude die große Bedeutung der Ektoparasiten für die Phylogenie ihrer Wirte klar erkannt und damit die Erörterung dieser Frage in Anthropologenkreisen angeschnitten. Es ist nur zu bedauern, daß ihm meine kleine Arbeit »Ektoparasiten und Abstammungslehre« nicht bekannt gewesen ist; dann würde er wahrscheinlich in manchen Einzelheiten zu anderen Ergebnissen gekommen sein.

Als ich meinen genannten Beitrag schrieb — er war nur als erste Anregung gedacht, denn die DARWIN'schen Ausführungen waren mir nicht bekannt und KELLOGG's Arbeiten erschienen später — kam es mir darauf an, über die ausgesprochenen Gedanken eine Diskussion in Naturforscherkreisen herbeizuführen. Darum bemühte ich mich wiederholt um Aufnahme einer erweiterten Arbeit in Abhandlungen von Akademien; aber leider vergebens. Es wurden mir Antworten seitens führender Zoologen zuteil, in denen meine Hypothese glatt als falsch abgelehnt wurde; in einem Falle mußte ich sogar feststellen, daß man mich überhaupt nicht verstanden hatte. Um nun die Angelegenheit nicht ganz schlummern zu lassen, wurde meine Arbeit im »Zoologischen An-

<sup>1</sup> Zeitschrift f. Morphol. u. Anthropologie Bd. 17, p. 585—90. 1915.

zeiger« (Nr. vom 23. Febr. 1913) zum Abdruck gebracht; leider hat meines Wissens bislang niemand öffentlich Stellung dazu genommen. Eine Bestätigung meiner Ansichten erhielt ich durch die KELLOGG'schen Arbeiten zu der aufgeworfenen Frage. KELLOGG ist gleichzeitig mit mir auf denselben Gedanken gekommen beim Studium der Ektoparasiten der Vögel (Mallophagen), während ich namentlich von Milben und Anopluren ausgegangen war.

Was nun SCHWALBE's Ausführungen betrifft, muß ich einige Angaben richtig stellen. Auf S. 585 spricht er mit FRIEDENTHAL von einem *Pediculus hamadryae*. Eine solche Art gibt es nicht, es liegt offenbar eine Verwechslung mit *Pedicinus hamadryas* MJÖB. vor; auf Pavianen wird der Nachweis eines *Pediculus* niemals gelingen.

SCHWALBE ist ebenso erstaunt, wie ich es auch gewesen bin, über das Vorkommen der Gattung *Pediculus* auf *Ateles*. Aus den Angaben KELLOGG's, daß es sich um Exemplare von Museumshäuten bzw. aus Menagerien handelt, glaubt er annehmen zu dürfen, daß keine ursprünglichen Verhältnisse vorgelegen haben, sondern sekundäre Infektion. Dieser Gedanke liegt allerdings sehr nahe, solange man gewohnt ist, *Ateles* als einen von den Menschenaffen weit abstehenden Vertreter der Westaffen zu betrachten. Aber nach allen bisher vorliegenden Beobachtungen sind Läuse, die auf für sie fremde Wirtstiere gelangen, dem Tode geweiht; sie mögen vereinzelt vielleicht einige Zeit auf einem fremden Wirt vegetieren, aber zu einer Fortpflanzung und damit zu einer Infektion wird es nie kommen. Ferner wäre es doch auch sonderbar, daß solche Sekundärinfektionen nur bei den *Ateles*-Arten vorkommen sollen; es müßten doch auch *Pediculus*-Funde auf andern Affenarten gemacht werden. Schließlich bliebe noch die Frage offen: Von welchem Wirt sollte eine *Pediculus*-Infektion auf *Ateles* ihren Ausgang genommen haben? Es kämen doch nur Menschen und Menschenaffen in Frage. Dann müßten die auf *Ateles* gefundenen *Pediculi* sich doch mit denen der Menschen oder Menschenaffen identifizieren lassen. Es handelt sich aber in den bislang untersuchten Fällen um selbständige Arten<sup>1</sup>:

<i>Pediculus consobrinus</i> PIAG.	auf <i>Ateles pentadactylus</i>		
» <i>mjöbergi</i> FERRIS	»	»	spec.,
» <i>lobatus</i> FAHRH.	»	»	vellerosus.

Bezüglich der beiden ersten Arten habe ich mir aus eigener Anschauung kein Urteil bilden können. Aber hinsichtlich der Ursprünglichkeit der 3. Art ist für mich jeder Zweifel ausgeschlossen, da sie nicht nur

<sup>1</sup> *Pediculus quadrumanus* Murray von *Ateles spec.* ist nicht hinreichend beschrieben; diese Art bleibt daher unberücksichtigt.

in großer Zahl (mindestens 100 Individuen) gefunden wurde, sondern auch morphologisch gut charakterisiert ist; zudem darf ich behaupten, daß mir die übrigen bislang bekannt gewordenen *Pediculus*-Arten

<i>Pediculus humanus</i> L.	auf <i>Homo sapiens</i> ,
» <i>capitis</i> DE GEER	» » »
» <i>schäffi</i> FAHRH.	» <i>Simia troglodytes</i> ,
» <i>friedenthali</i> FAHRH.	» <i>Hylobates mülleri</i> ,
» <i>oblongus</i> FAHRH.	» » <i>syndactylus</i>

aus eigener Untersuchung hinreichend bekannt sind, um sagen zu können, daß *P. lobatus* eine spezifische Art für *Ateles vellerosus* ist.

Die Vermutung, daß also *Ateles* in die Nähe der Menschenaffen gehört, muß man demnach vom Standpunkte der Parasitologie als bewiesen erachten. SCHWALBE betrachtet *Ateles* ja schon als einen besonders hoch entwickelten Platyrrhinen und es scheint nicht ausgeschlossen, daß eine Revision der Verwandtschaftsverhältnisse der Platyrrhinen eine Umwertung der Merkmale herbeiführt, so daß die bislang als wesentlich betrachteten Merkmale (Knochenbildung) als Konvergenzerscheinungen aufgefaßt werden müssen, während die — bisher so gedeuteten — »scheinbar anthropoidenähnlichen« Bildungen zu wesentlichen Merkmalen erhoben werden. — Der angebliche Fund einer *Trichodectes*-Art auf *Ateles* hat nicht die Kraft eines Gegenbeweises. In diesem Falle ist die Möglichkeit einer Überwanderung nicht ganz ausgeschlossen, zumal derartige Fälle bei Mallophagen häufiger beobachtet werden. Eine Nachprüfung ist leider nicht möglich, da die Art nicht angegeben ist; es fehlt auch jeder Hinweis, ob die fragliche Art von KELLOGG für typisch gehalten worden ist. Dies Material muß also unberücksichtigt bleiben.

Hinsichtlich der niederen Ostaffen ist SCHWALBE bezüglich der Ektoparasiten — er hatte sich ausschließlich auf KELLOGG's Angaben beschränkt — nicht hinreichend unterrichtet gewesen. Es kommen vor die Anopluren-Gattungen *Pedicinus* GERV. (*Pedecinus* ist Druckfehler) *Phthirpedicinus* FAHRH., wozu dann später noch *Neopedicinus* FAHRH. trat. Von den Mallophagen behauptet SCH., daß sie (mit einer Ausnahme) auf den niederen Ostaffen vollständig fehlen. Es sind aber bereits 2 Arten beschrieben:

<i>Trichodectes colobi</i> KELL.	auf <i>Colobus caudatus</i> ,
» <i>armatus</i> NEUM.	» <i>Eriodes arachnoides</i> ,

zu denen noch 2 neue Arten kommen:

<i>Trichodectes latifrons</i> FAHRH.	auf <i>Macacus spec.</i> ,
» <i>hamadryas</i>	» <i>Cynocephalus hamadryas</i> .

Die Zusammenfassung SCHWALE'S auf S. 589 müßte demnach unter Berücksichtigung des heute vorliegenden Materials lauten: Die Halbaffen und Neuweltaffen (mit Ausnahme von Ateles) werden durch Mallophagen charakterisiert, die niederen Ostaffen durch die Anoplurengattungen *Pedicinus*, *Phthirpedicinus*, *Neopedicinus* und Mallophagen, die Menschenaffen nebst Ateles und der Mensch durch die Gattung *Pediculus*.

---